

Mai 2023

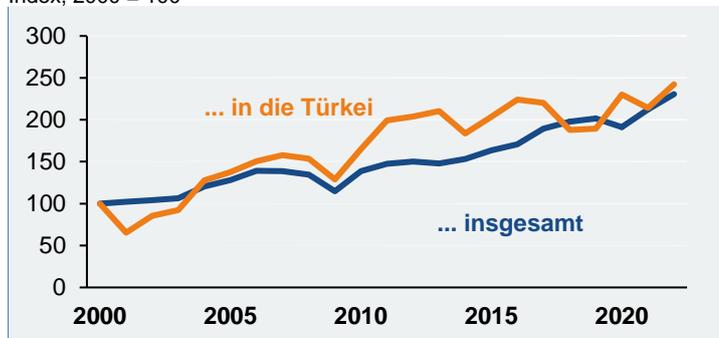
# ZVEI-Außenhandelsreport „Spezial“

## Türkei

Die Türkei galt lange Zeit als aufstrebende Volkswirtschaft, die mit ihren überdurchschnittlichen BIP-Wachstumsraten, einer jungen Erwerbsbevölkerung und geringen Lohnstückkosten als Markt und Produktionsstandort attraktiv für ausländische Investoren ist. In den letzten Jahren hat sich dieses positive Bild etwas eingetrübt. Der Umbau des politischen Systems hat dem Investorenvertrauen geschadet. Hinzu kam eine teilweise stark von der Regierung beeinflusste Geldpolitik, in deren Folge die türkische Lira massiv an Wert verloren hat. So lag der durchschnittliche Wechselkurs – laut Daten der Bundesbank – im letzten Jahr bei 17,41 türkischen Lira je Euro. Im Jahr 2015 mussten nur gut drei Lira pro Euro gezahlt werden. Gleichzeitig belief sich die Inflation in der Türkei nach IWF-Angaben im letzten Jahr auf 72 Prozent! Die Änderung des Wechselkurses wirkt sich schließlich auf alle wirtschaftlichen Kennzahlen aus, die in ausländischen Währungen veröffentlicht werden.

### Deutsche Elektroexporte

Index, 2000 = 100



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

Die deutsche Elektro- und Digitalindustrie hat im vergangenen Jahr Waren im Wert von 3,6 Milliarden Euro in die Türkei geliefert. Das entsprach 1,5 Prozent der gesamten deutschen Elektrolieferungen (von 245,8 Mrd. €). Im Ranking der größten Abnehmerländer deutscher Elektroerzeugnisse war die Türkei damit an **Position 17** platziert – vor Südkorea (3,5 Mrd. €) und hinter Taiwan (3,7 Mrd. €). Unterm Strich haben die Branchenausfuhren in die Türkei seit der Jahrtausendwende mit 4,1 Prozent per annum ein ähnliches durchschnittliches jährliches Wachstum vorzuweisen wie die deutschen Elektroexporte insgesamt (3,9% p.a.).

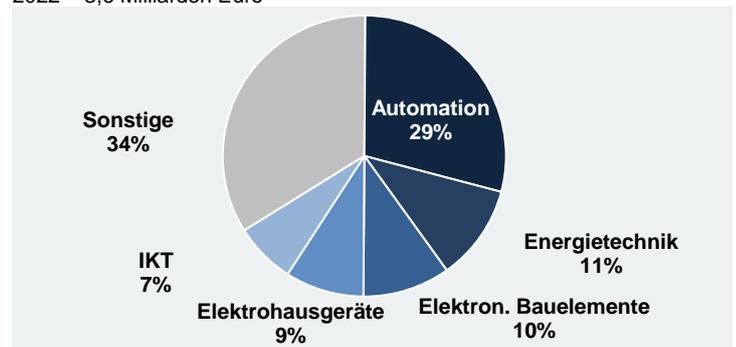
2022 entfiel der Großteil der deutschen Elektroausfuhren in die Türkei dabei auf die Fachbereiche Automation (1,0 Mrd. €), Energietechnik (387 Mio. €), elektronische Bauelemente (351 Mio. €), Elektrohausgeräte (324 Mio. €) und IKT (263 Mio. €).

Bei den **Einfuhren** elektrotechnischer und elektronischer Güter fällt die Bedeutung der Türkei etwas geringer aus. Hier lieferte das Land 2022 Waren im Wert von 1,9 Milliarden Euro nach Deutschland, was nur einem Anteil von 0,7 Prozent an den gesamten Elektroimporten der deutschen Volkswirtschaft (262,0 Mrd. €) entspricht.

Nach Angaben der Bundesbank war die deutsche Elektroindustrie 2020 nur noch mit einem **Direktinvestitionsbestand** von 144 Millionen Euro in der Türkei engagiert. Dabei hatte sich der Wert 2017 noch auf 1,1 Milliarden Euro belaufen. Entsprechend ist der Anteil der Direktinvestitionen in der Türkei auf 0,3 Prozent des gesamten Auslandsbestands in Höhe von 46,8 Milliarden Euro zurückgegangen. Auch an dieser Stelle dürfte nicht zuletzt der Verfall der türkischen Lira für einen Rückgang gesorgt haben.

Der **Elektromarkt** in der Türkei erreichte nach vorläufigen Berechnungen des ZVEI im Jahr 2021 ein Volumen von 35,2 Milliarden Euro. Seit der Jahrtausendwende war der türkische Elektromarkt bis 2010 zunächst dynamisch gewachsen – im Mittel um 6,7 Prozent pro Jahr. Dann hat das Wachstum in der zweiten Dekade nachgelassen. Von 2010 bis 2021 betrug der Zuwachs deshalb per annum im Schnitt nur noch 2,2 Prozent. Die türkische Elektroproduktion lag zuletzt bei 30,4 Milliarden Euro. Davon entfielen 10,5 Milliarden Euro und damit mehr als ein Drittel auf die Fertigung von **Elektrohausgeräten**.

### Deutsche Elektroexporte in die Türkei nach Fachbereichen 2022 – 3,6 Milliarden Euro



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

Matthias Düllmann • Data Analyst • Abteilung Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte •  
Tel.: +49 69 6302 329 • Mobil: +49 162 2664 942 • E-Mail: Matthias.Duellmann@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Lyoner Straße 9 • 60528 Frankfurt am Main  
Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • www.zvei.org